

„Steuergelder leichtfertig verschwendet“

Gegenwind Main-Kinzig-Kreis: Drei Anlagen in Neudorf machen 2015 über 350 000 Euro Verlust

Wächtersbach-Neudorf (re). Der Dachverband Gegenwind Main-Kinzig-Kreis/Naturpark Spessart kritisiert in einer Pressemitteilung, dass die kreiseigene Gesellschaft Windpark Wächtersbach auch im „sehr guten Windjahr 2015“ mit einem Minus von über 350 000 Euro wieder einen hohen Verlust eingefahren habe. Diese Informationen habe der Dachverband den im Bundesanzeiger veröffentlichten Bilanzdaten entnommen.

Daraus ergebe sich, dass für die drei Windkraftanlagen in Neudorf nach einem Verlust von über 620 000 Euro im Jahr 2014 auch im vergangenen Jahr ein Verlust von rund 364 000 Euro zu Buche stehe. Die Erträge aus dem Stromverkauf lägen damit 15 Prozent unter den eigenen Erwartungen, obwohl das Jahr 2015 mit überdurchschnittlich viel Wind in Hessen das beste Windjahr seit 2011 gewesen sei, schreibt Gegenwind.

„Ergebnisse belegen die Unwirtschaftlichkeit der drei Anlagen“

Der Gesamtverlust betrage somit Ende 2015 bereits fast eine Million Euro, der in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens Kreiswerke Main-Kinzig GmbH einbezogen werde. Zur Vermeidung einer drohenden Insolvenz aufgrund der hohen Verluste hätten die Kreiswerke 2015



„In 20 Jahren ist mit einem Gesamtverlust von mehreren Millionen Euro zu rechnen“, sagt Gegenwind-Sprecher Rolf Zimmermann.

FOTO: ARCHIV

der Betreibergesellschaft Windpark Wächtersbach weitere 500 000 Euro erlassen und in die Rücklagen eingestellt.

„Damit zeigen die Ergebnisse ganz deutlich die Unwirtschaftlichkeit von Windkraftanlagen in hessischen Mittelgebirgsregionen“, stellt Dachverband-Sprecher Rolf Zimmermann fest. Die jetzt schon aufgelaufenen Verluste von

knapp einer Million Euro würden sich keinesfalls in den folgenden 18 Jahren bis zum Auslaufen der Subventionierung ausgleichen lassen, sodass nach 20 Jahren ein Gesamtverlust von mehreren Millionen Euro zu erwarten sei. Da die Betreibergesellschaft in den Konzernabschluss der Kreiswerke einbezogen werde, müsse der erwartete Verlust am Ende von den

Stromkunden und möglicherweise von den Steuerzahlern getilgt werden.

Über ihre Beteiligung an der Naturenergie Main-Kinzig planen die Kreiswerke laut Gegenwind bereits das nächste unwirtschaftliche Projekt. In Flörsbachtal sollen demnach zusammen mit der Juwi Energieprojekte GmbH weitere elf Windkraftanlagen ge-

baut werden, bei denen jetzt schon klar absehbar sei, dass ein hoher Verlust anfallen werde. Zu den finanziellen Folgen für den Steuerzahler sagt Rolf Zimmermann: „Die Kreisverwaltung, allen voran Landrat Erich Pipa, ist aufgefordert, der Bevölkerung zu erklären, warum man derartig leichtfertig und wissentlich Steuergelder verschwendet.“